

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	348
		TOP:	9b
Verhandlung		Drucksache:	973/2016
		GZ:	Ref StU
Sitzungstermin:	18.07.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende, Frau von Wietersheim (ASS)		
Protokollführung:	Frau Westhaus-Gloël / pö		
Betreff:	Sanierung Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-Städtebaulicher Wettbewerb "Am Stöckach" (2014) Offene Frage zur Verkehrsführung am Stöckachplatz		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 02.05.2017, nicht öffentlich, Nr. 172

Ergebnis: Einbringung

Ausschuss für Umwelt und Technik vom 27.06.2017, öffentlich, Nr. 241

Ausschuss für Umwelt und Technik vom 04.07.2017, öffentlich, Nr. 282

Ausschuss für Umwelt und Technik vom 11.07.2017, öffentlich, Nr. 319

jeweiliges Ergebnis: Vertagung

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Städtebau und Umwelt vom 10.03.2017, GRDRs 973/2016.

StRin Munk (90/GRÜNE) spricht als eine grundsätzliche Zielsetzung des Wettbewerbs eine bessere fußläufige Querung der Hackstraße an. Die Ergebnisse zur Verkehrsführung seien "fast niederschmetternd". Sie schlägt vor, doch noch einmal eine Lösung zu prüfen, bei der die weiter oben in der Hackstraße gelegenen Stellplätze entfernt würden, um durch eine Verschwenkung der Fahrbahn und eine Reduzierung der Spuren bessere Querungsmöglichkeiten zu erhalten. Ansonsten bleibe der Stöckachplatz trotz des hohen Aufwands, der dort betrieben werde, isoliert. Für ihre Fraktion sei die Auf-

gabe noch nicht gelöst, und es müssten noch weitere Vorschläge gemacht werden. Es würden auch neue Nutzungen mit einer hohen Fußgängerfrequenz entstehen.

StR Körner (SPD) gibt zu bedenken, dass an der Kreuzung Hackstraße/Neckarstraße der linksabbiegende Verkehr von der Hackstraße in die Neckarstraße vor gar nicht langer Zeit schon auf eine Spur reduziert worden ist, was aus seiner Sicht schon eine Verbesserung gebracht habe.

Im Preisgericht sei gesagt worden, so StR Rockenbauch (SÖS-LINKE-PLuS), dass man die Zusammenlegung der Spuren von Auto und Stadtbahn am Stöckachplatz prüfen solle. Der eigens dazu eingesetzte externe Gutachter sei zu dem Ergebnis gekommen, dass die Planung des zweitplatzierten Büros ISA einige Schwachstellen aufweise, die aber insgesamt durch leichte Veränderungen der Planung in den Griff zu bekommen seien. Insofern könne er die in der Vorlage gegebene Empfehlung nicht nachvollziehen, die vorhandene Aufteilung der Verkehrsflächen zu belassen, bis eine Entlastung der Hackstraße vom Verkehr möglich wird.

Die Stadtplanung werde wieder einmal an den vorhandenen Verkehrsströmen ausgerichtet. Die notwendige Verkehrsreduzierung für den Stöckachplatz müsse sofort angegangen werden, zum Beispiel mit Tempo 30 und einer Dosierrampe. Dann seien die Kosten für den öffentlichen Raum auch gerechtfertigt. Die Fraktionsgemeinschaft spreche sich dafür aus, die Verwaltung aufzufordern, Maßnahmen vorzustellen, die dazu führen, dass es zu einer erheblichen Entlastung beim Verkehr am Stöckachplatz kommt. Dies komme auch dem Zeppelin-Gymnasium zugute.

BM Pätzold erwidert, im Vordergrund stehe, dass die städtebauliche Aufwertung, die der erste Preisträger harris + kurlle vorgeschlagen habe, zur weiteren Beauftragung empfohlen werde. Der Auftrag aus dem Preisgericht, die verkehrliche Lösung des zweitplatzierten Büros noch einmal zu überprüfen, sei erledigt worden. Die Überprüfung habe ergeben, dass die Verwaltung diese Variante im Augenblick nicht empfehlen könne. Wenn man die Gesamtbetrachtung zum Verkehr im Osten gemacht habe, könne man sich des Themas noch einmal annehmen.

StR Rockenbauch wendet ein, die Gestaltung des öffentlichen Raums und der Plätze dürfe sich nicht nach dem heute stattfindenden Verkehr richten. Wenn heute der Verkehr reduziert werde, könne man stadtgestalterische Antworten finden. Es gehe darum, für die Fußgänger im Bereich des Stöckachplatzes und der Hackstraße eine Verbesserung zu erreichen. Zwischen dem Ergebnis, zu dem der beauftragte Gutachter komme, und der Empfehlung der Verwaltung sehe er einen Widerspruch.

Frau von Wietersheim erläutert, die Empfehlung sei in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, dem Amt für öffentliche Ordnung, der SSB und den Verkehrsplanern erarbeitet worden. Bei den übergeordneten Verkehrsströmen könne man im Rahmen der Sanierung nicht eingreifen, sondern sei klar auf den Stöckachplatz begrenzt. Das Gutachten zeige auch, dass für eine Zusammenlegung Auto und Stadtbahn massive gestalterische Veränderungen erforderlich wären, zum Beispiel durch Abschränkungen. Allerdings gebe es über die Sanierung durchaus Möglichkeiten, und das wäre auch der Vorschlag, den sie unterbreiten könne, Ideen für eine andere Fußgängerführung mit aufzugreifen und in einem vorgezogenen Vorentwurf durch den Wettbewerbssieger in den Entwurf des ersten Platzes zu integrieren. So könne eine weitere Variante als Entscheidungs-

grundlage erarbeitet werden. Das Problem der überörtlichen Verkehrsbeziehung bleibe natürlich weiter bestehen.

StR Hill (CDU) teilt mit, dass seine Fraktion die Position der Verwaltung unterstützt.

StRin Munk plädiert dafür, den Entwurf für den Stöckachplatz im Hinblick auf eine auch durch den Rosensteintunnel zu erwartende Entlastung des Stuttgarter Ostens vom überörtlichen Verkehr im Sinne der Besprechungen im Preisgericht nachzuarbeiten.

StR Rockenbauch begrüßt den Vorschlag, eine Variante zu erarbeiten. Es gebe die Idee einer breiten Furt, mit der man hässliche Abschränkungen vermeiden könne, so dass ein Platzcharakter entstehe. Wenn es im Rahmen der Sanierung nicht möglich sei, den überörtlichen Verkehr zum Thema zu machen, müsse sich der Ausschuss darum kümmern, wie die Hackstraße vom Durchgangsverkehrs entlastet werden könne.

BM Pätzold betont noch einmal, der Entwurf des ersten Preisträgers zeige eine deutliche städtebauliche Verbesserung. Daher wolle die Verwaltung ihn auch weiterverfolgen. Mit der Variante und dem Baubeschluss werde man wieder in den Ausschuss kommen. Für eine überörtliche Verkehrsplanung in der angesprochenen Detailtiefe fehle es aber an Personal und Finanzmitteln.

BM Pätzold stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Westhaus-Gloël / pö

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
weg. UTA

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
SSB
 2. S/OB
Strategische Planung
S/OB-Mobil
 3. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
 4. Referat T
Tiefbauamt (2)
 5. BVin Ost
 6. Stadtkämmerei (2)
 7. Rechnungsprüfungsamt
 8. L/OB-K
 9. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN